

Stellungnahmen unserer Fraktionssprecherin Nadine Schares

Punkt 4B: Tarifordnung über den Preis einer Mahlzeit in der Schulkantine für das Gemeindepersonal

War das eine Anfrage des Personals?

Wurde eine Umfrage gemacht, wie viele Leute interessiert wären?

Wie lange im Voraus muss man bestellen?

Zusammenarbeit mit dem SEA?

Wird in der Küche des SEA gekocht?

Das heißt, derselbe Menüplan wie der, der im SEA-Programm steht?

Dazu einige Fragen:

Wird das Menü des SEA von Sodexo erstellt?

Wenn ich mir eine Bemerkung erlauben darf: In einer Zeit, in der das Thema Übergewicht bei Kindern ein großes Problem ist.

Den Kindern wird als Dessert ein Stück Obst angeboten. Warum muss man zusätzlich noch einen Donut, einen gesüßten Fromage blanc oder einen Vanillepudding anbieten?

Und die Zwischenmahlzeiten bestehen aus Croissant, bestrichenem Brot mit Marmelade, Laugenbrötchen oder Muffin.

Ich denke, es gibt ganz andere Möglichkeiten, den Kindern einen gesunden Snack oder ein gesundes Dessert zu geben als diese zuckerhaltigen Dinge, die den Hunger nur kurz stillen und sie danach wieder in ein Tief fallen lassen.

Vielleicht könnte man hier einmal eine Ernährungsberaterin hinzuziehen. Es geht um die Gesundheit unserer Kinder.

Punkt 5E: Vereinbarung „Meine Gemeinde lebt Sport“

Im Herbst 2024 war ich bei einer Informationsversammlung des Syvicol, bei der der Sportminister den Sportkoordinator vorgestellt hat. Zu diesem Zeitpunkt gab es 8 Sportkoordinatoren für 11 Gemeinden. Im Dezember 2024 hatte ich dieses Projekt im Rahmen des Haushalts angesprochen. Damals wurde mir gesagt, dass es im SEA einen Sportkoordinator gebe und dass die Gemeinde und die Kommissionen ja vieles organisieren und koordinieren.

Dieses Jahr habe ich das Thema im Haushalt erneut angesprochen, weil es mir wirklich wichtig ist. Und weil wir in unserem Wahlprogramm eine ähnliche Unterstützung vorgesehen hatten. Damals klang es so, als würdet ihr prüfen, was möglich wäre, da ihr nicht unbedingt jemanden einstellen wolltet, sondern diese Aufgabe jemandem übertragen möchtet, der bereits bei der Gemeinde arbeitet.

Nun habt ihr diese Vereinbarung unterzeichnet.

Ich freue mich über diesen Mentalitätswechsel. Es ist ja nicht das erste Mal, dass unsere Ideen zunächst verworfen und als nicht notwendig dargestellt werden und dann ein oder zwei Jahre später plötzlich angenommen werden.

Ich hoffe jedoch, dass das dahinterstehende Konzept auch richtig verstanden wurde. Anfangs hatte ich nämlich den Eindruck, dass diese Idee belächelt wurde: „Das brauchen wir nicht, wir kommen so zurecht.“

Es geht nämlich nicht nur darum, die Vereine, den SEA und die Kurse der Gemeinde zu koordinieren.

Die Charta heißt nicht ohne Grund: Meine Gemeinde lebt Sport!

Es soll ein kooperatives Netzwerk entstehen, um drei wichtige Elemente zu analysieren: die Akteure, die an körperlicher und sportlicher Aktivität beteiligt sind, das Angebot und die Infrastruktur.

Eine Analyse soll helfen:

- das bestehende Angebot zu harmonisieren,
- bei Bedarf Initiativen weiterzuentwickeln,
- den Bürgern einen gleichberechtigten Zugang zu den Angeboten zu garantieren,
- eine strategische Entwicklung der Infrastruktur zu ermöglichen,
- die organisatorischen Kapazitäten der Sportbewegung zu stärken.

Meiner Ansicht nach sind dies einige wichtige Punkte, bei denen man über den Tellerrand hinausschauen muss und nicht einfach so weitermachen sollte wie bisher, sondern sich auch auf Neues einlassen sollte. Dazu muss man sich einige Fragen stellen:

Für wen bieten wir derzeit Sport an? Welche Altersgruppe kommt vielleicht zu kurz? Warum ist es trotz Einsatz und Hilfe der Eltern nicht möglich, einen Turnkurs für kleine Kinder ins Programm aufzunehmen? Sind die Uhrzeiten angepasst? Oder könnte man vielleicht mehr in der Mittagszeit anbieten?

Nicht für jeden Kurs braucht man eine Sporthalle. Welche freien Räume oder Alternativen im Freien stehen sonst zur Verfügung?

Muss unser Schwimmbad wirklich jeden Morgen ausschließlich für die Schulen reserviert sein? Oder könnte man vielleicht an ein oder zwei Vormittagen zwei Bahnen für die Öffentlichkeit bzw. die Steuerzahler öffnen?

Was kann man für Jugendliche und Erwachsene tun, die keine Vereinsmenschen sind, aber dennoch Mannschaftssport betreiben möchten?

Das sind nur einige Fragen.

Das gesamte Sport- und Bewegungskonzept geht viel weiter. Man könnte dabei einbeziehen: Krippen, Schulen, SEA, LASEP, Jugendhaus, Jugendvereine, Sportvereine, Vereine im Allgemeinen, Club im Schloss, Altersheim und sicherlich noch vieles mehr.

Ich würde mich freuen, wenn man das Ganze offen angehen und bereit wäre, auf Menschen zu hören, die sich auskennen, und nicht nur hinter verschlossenen Türen arbeitet.

Es geht um Freizeitsport, Gesundheitssport, Wettkampfsport, aber auch um Vereinssport, der von einem Sportkoordinator vielleicht stärker unterstützt werden kann.

Bewegung ist wichtig sowohl für die körperliche als auch für die mentale Gesundheit, aber auch für den sozialen Zusammenhalt. Werte wie Respekt, Inklusion und Solidarität werden gestärkt.

Um eine gesunde und aktive Gesellschaft zu haben, reicht Bewegung und Sport allein jedoch oft nicht aus; vielleicht könnte man noch einen kleinen Schritt weitergehen und Begriffe wie Prävention, Ernährung und Sensibilisierungskampagnen mit einbeziehen. Für mich gehört das zusammen, wenn man von Sport und Gesundheit spricht. Differdingen hat hierzu ein schönes Konzept.

In der Vereinbarung steht „recruter un coordinateur sportif à plein temps“: Wie geht ihr das an?

Es wird von den „notwendigen Qualifikationen und Kompetenzen“ gesprochen. Was wird konkret verlangt? Er soll ja auch ein „Begleit- und Ausbildungsprogramm“ des Staates absolvieren.

Wird nun jemand eingestellt?

Bei allem, was zu tun ist, ist das keine Aufgabe, die ihr einfach zusätzlich einem der Angestellten aufbürden könnt!